

# Hot Spots

Verein zur Erhaltung und Aufwertung von Kulturlandschaften mit hoher Artenvielfalt

Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 043 500 38 49  
www.hotspots-verein.ch, gs@hotspots-verein.ch

## Jahresbericht 2014



Glögglifrosch

Saumbachwiese, Neeracherried



Uferschwalben



Bocks-Riemenzunge

Landskron Südhang

## Inhalt

1.	Zusammenfassung Aktivitäten 2014	3
2.	Pilotprojekt zur „Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser und Eisvogel im Zurzibiet (AG) und Zürcher Unterland“	4
3.	Förderung von seltenen Orchideenarten in der Deutschschweiz und im Tessin	5
4.	Sicherung und Renaturierung der strukturreichen Reblandschaft und der wertvollen Trockenrasen am Strangenberg und am Zinnkoepfle (F)	5
5.	Artenförderungsprojekt Glögglifrosch/Geburtshelferkröte	6
6.	Neue ökologische Hot Spots in den Reben des Rafzerfeldes	7
7.	Artenreiche Kulturlandschaft Flüh (SO) - Landskron	8
8.	Projekt „Reben Unteres Aaretal (AG)“	9
9.	Ökologische Aufwertung der Terrassenlandschaft von Mergoscia (TI)	10
10.	Renaturierung der Moorlandschaft „Saumbachwiesen“ im Neeracherried (ZH)	10
11.	Trockenwiesen-Projekte im Zürcher Unterland	11
12.	Pflege von Hochstamm-Obstgärten im grenznahen Ausland	11
13.	Exkursion und Arbeitseinsätze	12
14.	Ausblick	12
15.	Donatoren	13

Anhang: Jahresrechnung 2014 und Budget 2015 (vor Revision)

Inhalte: Jonas Leuenberger & jeweilige Projektleiter/innen

Gestaltung & Layout: Jonas Leuenberger

Mit Bestem Dank an die Fotografen: D. Corrodi, V. Doppler, L. Escher, P. Heer, L. Kohli, L. Merkelbach, Ch. Salzmann, F. Schmit, H.Schudel

## 1. Zusammenfassung der Aktivitäten 2014

Der Verein kann auf ein überaus erfreuliches Jahr 2014 zurückblicken. Die Uferschwalben haben erneut die Sandschüttungen in Glattfelden und Rheinfelden angenommen. In der Kiesgrube Hildenbrand bei Stadel, ZH wurde im Herbst 2014 eine dritte Sandschüttung gebaut, welche im Frühjahr 2015 abgestochen wird und danach für die Uferschwalben bereit sein wird. (vgl. Kap. 2). Im Rahmen des Glögglifrosch Projektes konnten fünf Weiher durch die Projektverantwortlichen gebaut, sowie zwei bestehende saniert werden. Zahlreiche Landstrukturen als Unterschlupf für den Glögglifrosch und weitere Amphibien wurden erstellt. (vgl. Kap. 5). Im Kanton Schwyz ist die äusserst seltene Sumpf-Weichwurz an drei Standorten nachgewiesen worden, dies sind die einzigen dokumentierten Vorkommen schweizweit. In den Kantonen Zürich und Aargau haben Hot Spots Mitarbeitende neue für Orchideen geeignete Flächen geschaffen, sowie Orchideen-Saatgut gesammelt und an diversen Stellen wieder ausgesät. (vgl. Kap. 3). Die im letzten Jahr vergrösserte Moorlandschaft, angrenzend ans Neeracherried, wurde dieses Jahr auf Problempflanzen gejätet. Im Gebiet sind ein rufender Laubfrosch sowie eine Kreuzkröte beobachtet worden. (vgl. Kap. 10). Dank vier Arbeitseinsätzen mit Freiwilligen (mit bis zu 34 Teilnehmenden!) und dem grossen Engagement von Bruno Frey, dem Projektleiter vor Ort, konnten verschiedene Flächen von Trockenrasen am Strangenberg und Zinnkoepfle wiederhergestellt werden. Die Anzahl an flügge gewordenen Wiedehopf-Jungvögel hat mit 170 einen neuen Rekord erreicht. (vgl. Kap. 4). In den Rebbergen des Rafzerfeld haben die Projektverantwortlichen eine vor Witterung geschützte Sandfläche für die Schwarzblaue Sandbiene (*Andrena agilissima*) geschaffen. Weiter wurden verschiedene Trockenwiesen angesät. Der Bau einer Trockenmauer hat sich aufgrund eines Baugesuches verzögert, wodurch das Projekt erst 2015 beendet werden kann. (vgl. Kap. 6). Am Landskron-Südhang sind die aufwendigen Holzerarbeiten beendet. Hervorzuheben ist auch das Vorkommen von 18 Orchideen-Arten im Projektgebiet. Die Planung eines Folgeprojekts ist bereits weit fortgeschritten. (vgl. Kap. 7). Die Vorarbeiten zum Projekt „Ökologische Aufwertungen der Terrassenlandschaft von Mergoscia“ sind getätigt und das Sponsoring gestartet. Das Projekt kann somit 2015 lanciert werden. (vgl. Kap. 8). Im ersten Jahr des Projekts in den Rebbergen von Würenlingen, „Reben unteres Aaretal“ konnten in verschiedenen Gemeinden Rebbauern für das Projekt gewonnen werden. In den Rebbergen wurde auf 24a eine artenreiche Samenmischung ausgesät. (vgl. 9). Einen kurzen Überblick über die Projekte im Zürcher Unterland und in den Streuobstwiesen des grenznahen Auslands finden Sie in Kap. 11 resp. in Kap. 12.

Die Donatorensuche war sehr erfolgreich. Der Verein wurde im 2014 vom Kanton Zürich (Fachstelle Naturschutz), vom Kanton Aargau (Abteilung Landschaft und Gewässer), vom Kanton Schwyz (Amt für Natur, Jagd und Fischerei), Grün Stadt Zürich sowie vielen Stiftungen, Naturschutzvereinen und -organisationen sowie Mitgliedern unterstützt. Ihnen allen sei herzlich gedankt (vgl. Kap. 15).

Die Vereinsexkursion führte am 24. Mai unter der Leitung von Walter Lüssi auf die orchideenreichen Magerwiesen des Naturschutzgebietes Schihalden in Villnachern, AG. Mehrere Vereins- und Vorstandsmitglieder haben ausserdem bei Pflegeeinsätzen im In- und Ausland mitgeholfen (vgl. Kap. 13).

Die Ausgaben liegen im 2014 bei 330'000.- CHF, die Einnahmen bei ca. 320'000.- CHF. Die Jahresrechnung wird an der GV am 10. April 2015 verabschiedet, die noch nicht revidierte Jahresrechnung befindet sich im Anhang. Die Zahl der Mitglieder bleibt konstant: Der Verein hat per Ende 2014 66 Mitglieder gezählt, darunter erfreulicherweise auch zwei Vereine.



Die Vorstandsmitglieder haben im 2014 wertvolle Arbeit geleistet und sich für bedrohte Arten und Habitate engagiert. An dieser Stelle sei ihnen vielmals gedankt für ihr ehrenamtliches Engagement. Françoise Schmit hat zum Bedauern aller Beteiligten nach 9 erfolgreichen Jahren die Position der Geschäftsleitung im Oktober 2014 abgegeben. Ihr sei nochmals herzlich gedankt für ihre gute Arbeit und ihr riesiges Engagement während dieser Zeit. Die Nachfolge der Geschäftsleitung hat Jonas Leuenberger, Biologe, von der Naturschutz und Artenförderung GmbH, Zürich übernommen. Er ist neu zuständig für Gesamtkoordination der Projekte, Budgetplanung und -kontrolle, Homepage, Mitglieder- und Sponsorenbetreuung sowie Öffentlichkeitsarbeit.

## **2. Pilotprojekt zur „Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser und Eisvogel im Zurzibiet und im Zürcher Unterland“ von 2009 bis 2014**

Das Modell Uferschwalben-Sandschüttung ist ein Erfolg!

In Glattfelden haben 2014 erneut ca. 100 Paare erfolgreich gebrütet. Und auch in der Sandschüttung in Rheinfelden haben im zweiten Jahr bereits mind. 70 Paare ihre Brutröhren gegraben.

In der Kiesgrube Hildebrand bei Stadel, ZH führte Ueli Müller im November 2014 eine Sandschüttung aus. Der entstandene Sandhaufen misst in der Grundfläche ca. 15 auf 6 Meter und hat eine Höhe von etwa 3.5 Metern. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der Toggenburger AG, Ueli Müller und dem Verein Hot Spots. Die untersten 2 Meter wurden mit lokalem, kiesigem Substrat durch die Toggenburger AG geschüttet. Im Frühjahr 2015 wird diese Sandschüttung abgestochen, danach ist der Sandhügel für Uferschwalben bezugsbereit.

Mit dem Bau des dritten Sandhügels hat der Verein Hot Spots das Pilotprojekt abgeschlossen und gibt die gesammelten Erfahrungen gerne weiter. Neu wird der SVS/BirdLife Schweiz das Projekt Uferschwalben übernehmen. Da die Sandschüttung aber auch in den nächsten Jahren abgestochen werden müssen, damit sie für die Uferschwalben attraktive Nistgelegenheiten bieten, wird trotz Abschluss des Projekts einen Unterstützung-Fonds dazu auf die Seite gelegt.

Françoise Schmit bleibt auch unter dem SVS/BirdLife Schweiz Projektleiterin.



Neu gebauter Sandhügel für die Uferschwalben in der Kiesgrube Hildenbrand, vor dem Abstechen im Frühjahr 2015.

### 3. Förderung von seltenen Orchideenarten in der Deutschschweiz und im Tessin von 2014 bis 2017

Hauptziel des Projekts ist es, besonders bedrohte Orchideenarten zu erhalten und durch Landschaftsaufwertungen zu fördern. Priorität haben dabei folgende Arten: Ohnsporn, Bocks-Riemenzunge, Sumpf-Weichwurz, Pflugschar-Stendelwurz, Kleine Spinnen-Ragwurz, Sumpf-Knabenkraut und Sommer-Wendelähre.

Die Projektkoordination liegt bei Patrick Heer, Naturschutz und Artenförderung GmbH in enger Zusammenarbeit mit Charlotte Salzmann, topos Marti & Müller AG.

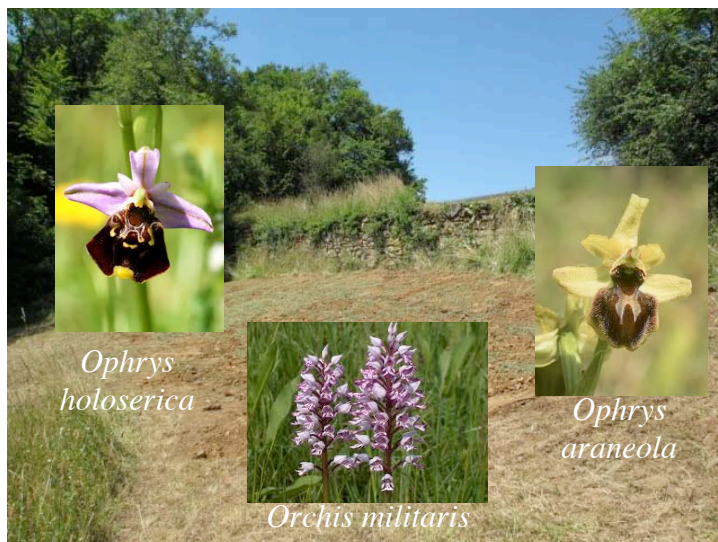
Im 2014 wurden in den Kantonen Zürich, Aargau und Schwyz Massnahmen umgesetzt.

Im Kanton Zürich hat der Verein in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz im Ifang, Glattfelden eine für Orchideen geeignete Sandfläche in der Grösse von 3 Aren geschaffen. Weiter hat Charlotte Salzmann Saatgut von seltenen Orchideen, insbesondere der oben genannten Zielarten, gesammelt und an 34 Stellen im Kanton ausgebracht.

Im Kanton Aargau wurden verschiedene Flächen für Orchideen geschaffen und Saatgut von seltenen Orchideen-Arten gesammelt und anschliessend an geeigneten Standorten ausgebracht.

Im Kanton Schwyz konnte die äusserst seltene Sumpf-Weichwurz (*Hamarbya paludosa*) an drei Stellen nachgewiesen werden. Zwei dieser Standorte befinden sich im Breitried und eine im Altbergried, Einsiedeln. Der Wuchsort bei Einsiedeln ist durch einen Nährstoffeintrag entlang eines verlandeten Grabens stark bedroht. Um diesen Standort mittelfristig erhalten zu können, sind dringend Massnahmen notwendig. Dazu haben Gespräche mit dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons Schwyz stattgefunden.

Im 2015 wird das Projekt auf die Kantone Basel-Landschaft und Tessin ausgeweitet.



Abhumusierte und direktbegrünte Fläche in der Schihalden (Villnachern, AG), sowie die darauf angesäten Orchideen-Arten.

### 4. Sicherung und Renaturierung der strukturreichen Reblandschaft und der wertvollen Trockenrasen am Strangenberg und am Zinnkoepfle (F) von 2013 bis 2016

Die durch klimatische Bedingungen begünstigten Rebberge Zinnkoepfle und Strangenberg, sowie deren nähere Umgebung, sind arten- und biotopenreich. Durch zunehmende Vergandung als Folge der Nutzungsaufgabe sind diese ökologisch wertvollen Gebiete

gefährdet. Die orchideenreichen Trespen-Trockenrasen werden zunehmend von Gebüschgruppen (vor allem Schwarzdorn) zugewachsen. Neben den botanischen Raritäten kommen im Gebiet auch seltene Vogelarten wie Gartenrotschwanz, Wiedehopf und Wendehals vor.

Um dem Prozess der Vergandung entgegenzuwirken hat der Verein Hot Spots im Jahre 2013 ein Projekt lanciert.

Im Jahr 2014 haben insgesamt vier Arbeitseinsätze mit Ehrenamtlichen und z.T. auch Professionellen am Strangenberg und Zinnkoeple stattgefunden. Die Einsätze im November wurden in Zusammenarbeit mit dem Parc naturel régional des Ballons des Vosges organisiert. Besonders hervorzuheben ist der Einsatz vom 22.11.14 an dem sich 34 (!) ehrenamtliche Helfer/Innen vor Ort für die artenreiche Landschaft eingesetzt haben.

Zusätzlich zu den Arbeitseinsätzen entbuschte der Projektleiter Bruno Frey an mehreren Wochenenden Trockenrasenflächen.

Seit einigen Jahren betreut Bruno Frey überdies den Wiedehopf in der Region. Im 2014 hat er 5 Brutkästen in Trockensteinmauern eingebaut und die 30 Brutpaare betreut. Von diesen 30 haben 14 Paare eine Zweitbrut gemacht und insgesamt sind gut 170 Jungvögel flügge geworden – ein neuer Rekord!

Zu den botanischen Raritäten gehören einige Orchideen wie das Kleine Knabenkraut, die Kleine Spinnen-Ragwurz und die Hummel-Ragwurz sowie die Gewöhnliche Küchenschelle, die Sichelwöhre und der Diptam.

Das Projekt wird von Françoise Schmit koordiniert. Bruno Frey aus Blotzheim ist Projektleiter und Betreuer des Wiedehopfes. Die neue Projektverantwortliche seitens des Parc naturel régional des Ballons des Vosges ist Claudia Caridi.



Ein entbuschter Trockenrasen des Zinnkoeple.



In eine Trockensteinmauer eingebaute Wiedehopfnisthilfe in der Nähe von Westhalten.

## 5. Artenförderungsprojekt Glöglifrosch (Geburtshelferkröte) von 2012 bis 2015

Im 2014 haben die regionalen Projektleitenden fünf Weiher gebaut und zwei bestehende Gewässer saniert. Zwei der neuen Weiher weisen ein Ablass-System auf, wodurch die Gewässer periodisch entleert werden können. An Land wurden viele Strukturen als Unterschlupf für Amphibien erstellt.



Im Fricktal, AG wurden an zwei Standorten spannende Lebensräume für den Glögglifrosch erschaffen. In Oberhof entstand ein neuer Weiher mit zahlreichen Landstrukturen, während in Wölflinswil eine zugewachsene Grube aufgelichtet wurde.

Im Limmattal, AG wurde die in früheren Projektjahren aufgelichtete und bereits von Geburtshelferkröten besiedelte Grube Brand saniert. Der Verein Naturnetz hat in einem Pflegeeinsatz Sträucher und junge Bäume entfernt, neue Tümpel geschaufelt und Neophyten bekämpft.

Im Sihltal, ZH hat der Verein, neben der Nachpflege der im 2012 und 2013 umgesetzten Massnahmen, in der Gemeinde Rüschlikon einen komplett zugewachsenen Weiher saniert, sowie einen neuen Weiher und Strukturen geschaffen. Der neue Weiher wurde flach und mit Abwassersystem angelegt, dadurch ist er weniger attraktiv für den Seefrosch (invasiver Neozoe), welcher im Sihltal eine bedrohlich grosse Population aufweist.

In Schleinikon im Wehntal, ZH hat der Natur- und Vogelschutzverein Wehntal eine Parzelle mit hohem Potential für den Glögglifrosch gepachtet. Zivildienstleistende haben zur Unterstützung des Vereins die verwachsenen Trockenmauern entbuscht und den vorhandenen Weiher von exotischen Pflanzen befreit.

Im Zürcher Unterland, ZH wurde im neuen Weiher in Wasterkingen ein Steinriegel gebaut. In Hochfelden wurde die in vergangenen Projektjahren realisierte Auflichtung saniert.

In Klettgau, SH hat der Verein in Zusammenarbeit mit Pro Natura SH, dem Planungs- und Naturschutzamt Schaffhausen, sowie der karch Regionalvertretung SH im Gebiet „Tüfelschuchi“ Auflichtungen und Entbuschungen durchgeführt.



Im September gebauter „Glögglifrosch“ Weiher in Oberhof.



Landstrukturen dienen als Unterschlupf.

## 6. Neue ökologische Hot Spots in den Reben des Rafzerfeldes von 2012 bis 2014

In Rafz haben die Projektverantwortlichen eine strukturreiche Sandfläche für die Schwarzblaue Sandbiene (*Andrena agillissima*) geschaffen. Beim Grossberg, Wasterkingen hat Peter Baur eine Trockensteinmauer und eine Sandfläche erstellt und kleinere Flächen angesät. In Rafz, im Spickel wurde ein Oberbodenabtrag durchgeführt. Der Bau einer Trockensteinmauer im Alten Wingert, Rafz konnte noch nicht realisiert werden. Der Grund dafür ist, dass sich die nötige Baubewilligung der Mauer verzögert hat und erst auf Ende 2014 eingetroffen ist. Der Bau ist im Frühjahr 2015 geplant, damit wird das Projekt erst 2015 abgeschlossen sein.

In diesem Projekt arbeitet Hot Spots eng mit den lokalen Vereinen Natur vom Puur, Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich und dem Natur- und Vogelschutzverein Rafzerfeld zusammen. Mit dem Natur- und Vogelschutzverein wird jährlich mindestens ein Arbeitseinsatz mit Freiwilligen durchgeführt.



Strukturreiche Sandfläche für die Schwarzblaue Sandbiene.



Acker-Gelbstern wurde unter anderem auf der Trockensteinmauer im Hinteren Stadtberg, Eglisau angepflanzt.

## 7. Artenreiche Kulturlandschaft Flüh (SO) - Landskron Südhang von 2011 bis 2014

In Zusammenarbeit mit dem Förster Michel Wolf von Leymen, dem Elsässischen Forstunternehmer Frédéric Kleinhals sowie dem Verein Naturnetz wurden während zwei Wochen grossräumig Holzschläge durchgeführt. Auf der Französischen Seite konnten so 2 Hektaren Lichter Wald geschaffen werden. Weiter wurden die in den letzten Jahren gelichteten Waldränder nachgepflegt.

Erneut begleitete der Projektleiter Lukas Merkelbach die gezielte Mahd, ausgerichtet auf förderungswürdige Arten, auf sechs Hektaren artenreicher Magerwiesen. Dabei wurde der Schwerpunkt auf Altgrasinseln gelegt. Auf den Wiesen wurde Saatgut von seltenen Arten gesammelt und an verschiedenen Stellen ausgebracht. Besonders erwähnenswert ist die Förderung seltener Orchideen, im Projektgebiet wurden 18 Orchideenarten nachgewiesen.

Im Steinbruch von Leyem wurde ein illegales Aushub-Depot von 100m<sup>3</sup> abgetragen, wodurch neue wertvolle Fläche für Amphibien entstand. Weiter wurde im naheliegenden Garten der Familie Eichenberger ein bestehender, zugewachsener Weiher saniert, um dem Glöggli-Frosch ausserhalb des Steinbruchs Leymen ein geeignetes Laichgewässer anzubieten.

Im August 2014 fand erstmalig ein Pflegeeinsatz in Zusammenarbeit mit Pro Natura Basel und dem Conservatoire des Sites Alsaciens CSA mit 16 Teilnehmenden statt. Weiter bot Lukas Merkelbach im Mai eine Abend-Führung für die Ornithologische Gesellschaft Basel und „Basel natürlich“ an, welche von über 20 Teilnehmende besucht wurde.

Mit dem vierten Jahr ist die erste Projektphase abgeschlossen. Im Projektgebiet Flüh-Landskron Südhang konnten während diesen Jahren viele ökologisch wertvolle Massnahmen umgesetzt werden. Da die Region jedoch noch weiteres Potential für



ökologische Aufwertungen hat, beschloss der Verein in Absprache mit dem Projektleiter Lukas Merkelbach, ein Folgeprojekt aufzugleisen.



Pflegeeinsatz auf der CSA-Parzelle in Zusammenarbeit mit Pro Natura Basel im August 2014.



Mäharbeiten auf der „Stöcklin“ Halbtrocken-Wiese im September 2014.

## 8. Reben Unteres Aaretal von 2014 bis 2017

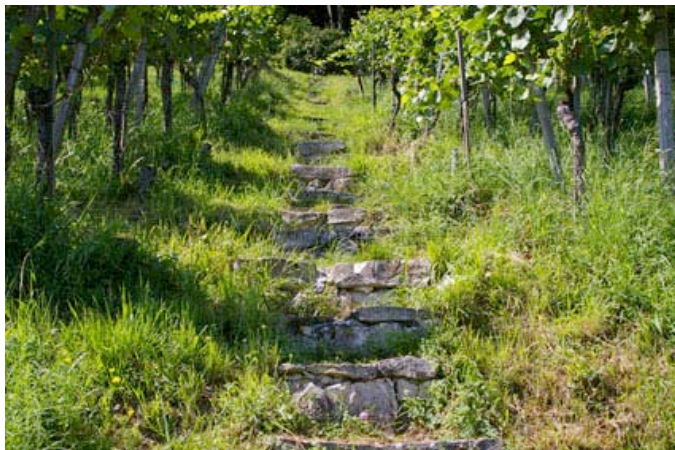
In Villigen, AG existiert seit 35 Jahren der Rebclub „Schlossberg“ mit 5 Mitgliedern, die als Freizeit-Winzer einen Rebberg à 40a am Waldrand im Gebiet „Schlossberg“ bewirtschaften. Neben dem Wein ist die Erhaltung und Förderung der Biodiversität das vorrangige Ziel. Um diese Artenvielfalt zu erhalten und fördern lancierte Hot Spots im 2014 als Folgeprojekt des Pilotprojektes „Reben Würenlingen“, ein Rebenprojekt im Unteren Aaretal.

Die Projektleiterin Verena Doppler konnte im 2014 in den Gemeinden Döttingen, Klingnau, Böttstein und Villigen Rebbauern für das Projekt gewinnen.

Auf 24 Aren wurde in den Rebbergen auf erneuerten Flächen eine artenreiche Samenmischung ausgesät.

Auf einer Begehung mit Daniel Knecht, dem Artenverantwortlichen für die Rötliche Fetthenne (*Sedum rubens*) im Kanton Aargau, wurden geeignete Ansiedlungsflächen im Projektgebiet definiert.

Weiter konnten 2 Hobby-Winzer mit geeigneten Parzellen für das Projekt gewonnen werden.



Geeignete Ansaatstelle für die Gemeine Sichelmöhre und die Rötliche Fetthenne.



Mit artenreicher Rebberg-Samenmischung angesäte Rebgasse.

## 9. **Ökologische Aufwertung der Terrassenlandschaft von Mergoscia (TI) von 2015 bis 2018**

Das weitläufige Gemeindegebiet von Mergoscia wurde über einen langen Zeitraum ganz unterschiedlich genutzt und vielfältig bewirtschaftet. Durch den Rückgang der Bewirtschaftung seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts gehen traditionelle Bewirtschaftungsmethoden und damit Lebensräume von schweizweit bedrohten Tier- und Pflanzenarten verloren. Ziel dieses Projektes ist es, unter Berücksichtigung der Kulturwerte, dem Verlust der Kultur- und Naturlandschaft entgegen zu wirken und die Erfolge aus dem Vorprojekt des Vereins Pro Mergoscia langfristig zu sichern und zu ergänzen. Dadurch soll das Überleben von seltenen und für die Region typischen Tier- und Pflanzenarten gesichert werden. Dazu wird Hot Spots in Zusammenarbeit mit dem Verein Pro Mergoscia im 2015 ein Projekt starten.

Im 2014 wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Pro Mergoscia das Projekt geplant und der Projektbeschreib entworfen. Erste Massnahmen sind für 2015 geplant. Die Projektleitung liegt bei Patrick Heer, Naturschutz und Artenförderung GmbH, Zürich und Urs Nüesch, selvicoltura e cura del paesaggio.



Revitalisierte Kastanienselven.



Terrassenlandschaft von Mergoscia, geprägt durch Trockensteinmauern.

## 10. **Renaturierung der Moorlandschaft „Saumbachwiesen“ im Neeracherried (ZH) von 2011 bis 2013**

Durch die Mithilfe von Hot Spots konnte die artenreiche Moorlandschaft des Neeracherrieds vergrössert werden. Auf der südlichen Teilfläche der „Saumbachwiese“ wurde eine wechselfeuchte Magerwiese von ca. 45 Aren mit Temporärfeuchtstellen geschaffen. Die neue Fläche ist mit dem angrenzenden Moor-Kernlebensraum vernetzt.

Hauptaufgabe im 2014 war die aufwendige Erstpflege der neuen Fläche. Die Pflegemassnahmen hat Lena Escher vom Naturschutzzentrum Neeracherried organisiert und koordiniert. Zivildienstleistende und Praktikantinnen haben gebietsfremde Pflanzen und Problempflanzen wie Acker-Kratzdistel, Hartriegel und Brombeeren in mehreren Durchgängen bekämpft.



Mario Lippuner hat an zwei Begehungen nur Larven von Wasserfrosch in den neu erstellten Gewässern entdeckt. Hans Leemann konnte später doch noch ein rufendes Exemplar des Laubfroschs feststellen. In einem der verlandenden Pilotteiche rief eine Kreuzkröte.

Die Rückmeldung der Fachleute ist einstimmig, dass die Temporärgewässer zu viel Wasser führen. Auch wenn 2014 ein sehr nasses Jahr war, muss der Sachverhalt in den kommenden Jahren im Auge behalten werden. Gespräche zwischen Experten, Fachstelle und Naturschutzzentrum wurden diesbezüglich geführt.

2015 bleibt die anspruchsvolle Erstpflege der Fläche beim Verein. Die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich hat hierfür Mittel reserviert.



Die Saumbachwiese mit dem Bord zum Saumbach (links) und Hochstaudenfluh als Versteck für Amphibien (zwischen den Eichen).



Pflegeeinsatz der neuen Fläche mit Praktikantinnen und Praktikanten des Naturschutzzentrums.

## 11. Trockenwiesen-Projekte im Zürcher Unterland seit 2004

Die Grube „Schneggen“, Glattfelden mit Trockenwiese und Lichtem Wald entwickelt sich immer mehr zu einem Hot Spot. Neben botanischen Raritäten wie der Astlosen Grasllilie, Rauhem Alant und Bocks-Riemenzunge kommen hier auch der Libellen-Schmetterlingshaft und der Hainveilchen-Perlmutterfalter vor.

Auch die anderen Aufwertungen in Glattfelden, Hüntwangen und Wasterkingen entwickeln sich gut. All diese Flächen werden im Rahmen der Gebietsbetreuung durch die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich betreut und gepflegt.

## 12. Pflege von Hochstamm-Obstgärten im grenznahen Ausland

Die durch Hot Spots gesicherten Streuobstwiesen am Tüllinger Berg (D) seit 2010, Hochstamm-Biotope im Sundgau (F) seit 2004 und Hochstamm-Biotope in Süddeutschland (Kaiserstuhl und Markgräflerland) seit 2002, wurden auch dieses Jahr im Rahmen des Trinationalen Artenförderungsprogramm Steinkauz gepflegt.



### **13. Exkursion & Arbeitseinsätze**

Die Orchideen-Vereinsexkursion 2014 führte am 24. Mai in das Naturschutzgebiet Schihalde in Villnachern. Über ein Dutzend interessierte Naturliebhaber folgten unter der Leitung von Walter Lüssi der Wanderung durch die wertvollen Magerwiesen. Dabei konnten viele Orchideen-Arten wie Bocks-Riemenzunge, Fliegen-Ragwurz, Hummel- und Bienen-Ragwurz bestaunt und fotografiert werden.

Arbeitseinsätze mit Ehrenamtlichen fanden am Landskron-Südhang (F-CH), am Strangenberg (F) und in Oetlingen (Tüllingerberg D) statt. Dabei halfen wie jedes Jahr Vereins- und Vorstandsmitglieder tatkräftig mit.

Auf der Homepage der Vereins [www.hotspots-verein.ch](http://www.hotspots-verein.ch) finden sich Informationen zum Verein, den Vorstandsmitgliedern und den Gönner/innen. Jahresprogramm, Arbeitseinsatz-Daten und Projektliste werden laufend aktualisiert.

### **14. Ausblick**

Die Vereinsexkursion 2015 führt am 20. Juni zu den Saumbachwiesen im Neeracherried, Pflegeeinsätze finden während des ganzen Jahres statt. Diese werden über einen E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Wenn Sie an einer Teilnahme Interesse haben, schreiben Sie eine E-Mail an [gs@hotspots-verein.ch](mailto:gs@hotspots-verein.ch).

Der Verein setzt sich folgende Ziele für 2015:

- Start des Mergoscia Projektes
- Weiterführung der Projekte wie oben skizziert
- Unterstützungsgesuche an verschiedene Stiftungen und Institutionen
- Mithilfe bei und Organisation von Pflegeeinsätzen
- Öffentlichkeitsarbeit, v.a. für unsere Mitglieder (z.B. Exkursion, Postkarten, Homepage)
- Moderate Erhöhung der Anzahl an Mitgliedern

## 15. Donatoren

Dass unsere Projekte so erfolgreich durchgeführt werden konnten, hat der Verein Hot Spots der grosszügigen Unterstützung folgender Fachstellen, Stiftungen und Organisationen zu verdanken:

**Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau • Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz • Singenberg-Stiftung • ALN/Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich • Arthur und Frieda Thurnheer-Jenni Stiftung • Arthur-Widmer-Stiftung • Barbara Keller-Stiftung • Bau- und Umweltschutzdirektion des Kanton Basel-Landschaft • Bernd Thies-Stiftung • BirdLife Aargau • Boely – Stiftung • Dr. Bertold Suhner-Stiftung für Natur-, Tier- und Landschaftsschutz • Ella & J. Paul Schnorf Stiftung • Ernst Göhner Stiftung • Familien-Vontobel-Stiftung • Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz • Fondation Petersburg Pro Planta et Natura • Fonds Landschaft Schweiz • Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung • Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft • Graf Fabrice, von Gundlach und Payne-Smith Stiftung • Grün Stadt Zürich • Gust und Lyn Guhl-Stiftung • Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung • HHS Hildegard und Hans Schaefer Stiftung • Jurapark Aargau • Karl Mayer Stiftung • Malou-Stiftung für Tierschutz • Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung • «MIGROS-KULTURPROZENT» • Naturnetz, Kloster Fahr • Natur und Umwelt Fehraltorf • NVV Rafzerfeld • NVV Rheinfelden • Ornithologische Gesellschaft Basel (OGB) • Otto Gamma-Stiftung • Paul Schiller-Stiftung • Parrotia-Stiftung • Pro Natura Basel-Landschaft • Pro Natura Schaffhausen • Rosmarie und Armin Däster-Schild Stiftung • Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz • Steffen Gysel Stiftung • Stierli-Stiftung • Stiftung Pro Artenvielfalt • Stiftung Temperatio • Stiftung zum Schutze und zur Erhaltung wildwachsender Orchideen • Stotzer-Kästli-Stiftung • The UsitawiNetwork Foundation • Verein Natur vom Puur • Verein für Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich • Walter Haefner Stiftung • Werner Hasenböhler Stiftung • Wolfermann-Nägeli-Stiftung • ZVS/BirdLife Zürich-100xZüriNatur**

Wir bedanken uns überdies ganz herzlich bei den privaten Gönnerinnen und Gönnern sowie bei unseren treuen Mitgliedern.

Zürich, 6. März 2015

Einnahmen-/Ausgabenrechnung 2014			Budget 2015	Entwurf
Einnahmen	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Freie, nicht zweckgeb. Spenden/Erträge:</b>				
diverse Einzelspenden		3'102.00	3'200	
Mitgliederbeiträge		3'930.00	4'000	7'200
Zinsen (PC-Konti)				300
				7'500
<b>Zweckgebundene Spenden/Einnahmen:</b>				
Projekt Tüllingerberg (D) - Pflege von Hochstamm-Obstgärten		0.00		0
Proj. Leymen (F) - ökolog. Aufwertungen Obstgarten "Landskron"		42'733.00		0
Folgeprojekt Leymen CH - Landskron (F)				124'000
Artenförderungsprojekt Glögglifrosch (Geburtshelferkröte)		68'414.70		15'000
Proj. Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser und Eisvogel		0.00		0
Proj. Rebbergflora, Würenlingen AG		0.00		0
Proj. Saumbachwiesen/ Neeracherried		6'150.00		0
Proj. Rebberge Rafzerfeld		24'000.00		10'000
Proj. Stangenberg F		3'660.00		3'000
Proj. Orchideen		143'000.00		40'000
Proj. Reben unteres Aaretal		8'017.00		5'500
Proj. Mergoscia TI		18'890.00		160'000
		314'864.70		357'500
<b>Abnahme Zweckgeb. Fonds</b>		86'339.04		126'100
<b>Total Einnahmen</b>		408'587.39		491'100
<b>Ausgaben</b>				
<b>Ausgaben aus Freien Mitteln:</b>				
- Administrations- und Koordinationsaufwand (netto)	8'712.20		6'370	
<b>Ausgaben aus zweckgeb. Mitteln:</b>				
- Proj. Flüh SO u. Leymen (F) - ökolog. Aufwert. Obstgarten "Landskron"	49'734.00		-	
Folgeprojekt Leymen CH - Landskron (F)	0.00		68'000	
- Proj. Artenförderung Glögglifrosch (Geburtshelferkröte) 2012-2015	97'468.50		64'100	
- Proj. Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser und Eisvogel	33'094.50		-	
- Proj. Rebbergflora, Würenlingen AG	500.00		-	
Proj. Saumbachwiesen-Neeracherried	6'150.00		-	
Projekt Rebberge Rafzerfeld	33'932.00		33'000	
Projekt Fonds Strangenberg F	10'417.74		11'000	
Proj. Orchideen	85'159.85		86'000	
Proj. Reben unteres Aaretal	8'017.00		5'500	
Proj. Mergoscia TI	6'198.60		95'000	
	330'672.19		362'600.00	
<b>Zunahme zweckgeb. Fonds:</b>	70'531.55		121'000.00	
<b>Total Ausgaben</b>	409'915.94	408'587.39	489'970.00	491'100
<b>Ausgaben-/Einnahmenüberschuss Freie Mittel:</b>	-1'328.55		1'130.00	
	408'587.39	408'587.39	491'100.00	491'100

Bilanz per 31. Dezember 2014 (vor Revision)		
	CHF	CHF
<b>Aktiven</b>		
Postcheckkonto	58'721.51	
E-Depositokonto b/Postfinance	100'672.00	
Debitoren	0.00	
Guthaben Verrechnungssteuer	99.65	
Aktive Abgrenzungen (erst im Folgejahr erhaltene Proj.Beiträge)	23'000.00	
<b>Passiven</b>		
Kreditoren		2'934.90
<b>Zweckgeb. Vermögen:</b>		
Zweckgeb. Fonds Flüh SO u. Leymen (F)		0.00
Zweckgeb. Artenförderung Glögglifrosch (Geburtshelferkröte)		49'346.22
Zweckgeb. Fonds "Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser etc"		10'000.00
Zweckgeb. Fonds Rebbergflora, Würenlingen AG		0.00
Zweckgeb. Fonds Kastanienselven TI		0.00
Zweckgeb. Fonds Saumbachwiesen/Neeracherried		0.00
Zweckgeb. Fonds Rebberge Rafzerfeld		23'568.00
Zweckgeb. Fonds Strangenberg F (Halbtrockenrasen)		12'742.25
Zweckgeb. Fonds Orchideen		57'840.15
Zweckgeb. Fonds Reben Untereres Aaretal		0.00
Zweckgeb. Fonds Mergoscia TI		12'691.40
		166'188.02
<b>Freies Vereinsvermögen:</b>		
- Saldo vortrag 1. Januar 2014		14'698.79
- Ausgabenüberschuss Freie Mittel 31.12.2014		-1'328.55
	182'493.16	13'370.24
		182'493.16